

Liebe Mitbürger Gravenbruchs

hier ein kleiner Artikel aus der Frankfurter Rundschau vom 28.11.2019.

Die Aussage dort, dass Fernwärme im Zeitraum 2015-2018 billiger geworden ist, lässt sich belegen durch die zwei Indizes der Statistischen Bundesamtes für Fernwärme, die in der Ortsbeiratssitzung NI-Gravenbruch mit dem Vorstand der EVO Herrn Dr. Meier zitiert wurde. Ohne das allerdings seitens Herrn Dr. Meier darauf eingegangen wurde.

Index der **Erzeugerpreise** für Fernwärme

Stand August 2015	99,4
Stand August 2019	98,3

Index der **Verbraucherpreise** für Fernwärme

Stand August 2015	99,5
Stand August 2019	98,5

Diesen Zahlen stehen-- im nahezu gleichen Zeitraum-- Preiserhöhungen von in der Summe **rd. 30 % bei EVO** gegenüber.

Für uns ist das ein untrügliches Indiz dafür, dass wir Gravenbrucher nicht nur in den letzten 4 Jahren, sondern schon seit Jahrzehnten, „über den Tisch gezogen“—**betrogen**-- worden sind. Nur früher hat das niemand gemerkt oder sich nicht dafür interessiert.

Erst mit der Einführung des neuen Preissystems zum 1.10.2015 und der damit verbundenen Preiserhöhung sind wir der EVO ein wenig auf die „Schliche“ gekommen. Leider nicht so weit, wie wir das mit der EVO am 12.09.2016 schriftlich vereinbart hatten.

Die Interessengemeinschaft EVO e.V. braucht die Unterstützung der politischen Ebenen, die sich —für uns unverständlich - in dieser Sache nicht mehr nachvollziehbar zurückhält.

- Bitte teilen Sie unsere Nachricht an Ihre Nachbarn und interessierte Mitbürger

FR 28.11.19

Höhere Mieten, billiges Gas

Wohnkosten steigen in Hessen moderat

Die Kosten rund ums Wohnen sind in den vergangenen Jahren in Hessen verhältnismäßig langsam gestiegen. Zwischen 2015 und 2018 haben sich Ausgaben, die für Miete, Nebenkosten, Heizen und Reparaturen anfallen, um durchschnittlich 2,6 Prozent erhöht, wie das Statistische Landesamt am Mittwoch in Wiesbaden mitteilte. Damit liegt der Anstieg der Wohnkosten unter der allgemeinen Inflationsrate, die im selben Zeitraum 3,2 Prozent betrug.

Nur leicht gestiegen sind den Statistikern zufolge die Nebenkosten, die unter anderem Preise für Wasserversorgung und Müllabfuhr enthalten. Die Preise für Haushaltsenergie sanken im Durchschnitt sogar - maßgeblich, weil Fernwärme und Gas billiger wurden.

Für die Miete mussten viele Hessinnen und Hessen hingegen im vergangenen Jahr deutlich mehr bezahlen als noch 2015: Die durchschnittliche Nettokaltmiete erhöhte sich um 4,2 Prozent. Auch Instandhaltungen und Reparaturen wurden spürbar teurer, nämlich unterm Strich um 6,6 Prozent. Der aktuelle Bauboom lässt seit einiger Zeit die Preise für Elektriker-, Tischler- und andere Handwerksarbeiten in die Höhe schnellen. dpa